

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
A. Einleitung	1
I. Problemaufriss	1
II. Grundlagen	2
B. Berechnungsdurchgriff	9
I. Interessenkonflikt im Konzern	9
II. Rechtsprechung des BAG zum Berechnungsdurchgriff	11
III. Schutzkonzepte aus dem Schrifttum	37
IV. Exkurs: Bilanzierung der Anpassungen	68
V. Berechnungsdurchgriff als Gesetzesauslegung	75
VI. Einpassung in das Konzernhaftungssystem	92
VII. Tatbestand und Rechtsfolge des Berechnungsdurchgriffs	121
VIII. Anwendung und Reichweite des Berechnungsdurchgriffs	126
C. Rentnergesellschaft	137
I. Hinführung	137
II. Rechtsprechung des BAG zur Rentnergesellschaft	142
III. Ausgangsprobleme	155
IV. Schutz der Anpassungen nach UmwG	168
V. Ausstattungspflicht als vertragliche Nebenpflicht	189
VI. Ausstattung und Anpassung nach Rückstellungen	200
D. Zusammenfassung der Ergebnisse	213
Literaturverzeichnis	217

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
A. Einleitung	1
I. Problemaufriss	1
II. Grundlagen	2
1. Betriebliche Altersversorgung	2
2. Betriebsrentenanpassung nach § 16 BetrAVG	4
B. Berechnungsdurchgriff	9
I. Interessenkonflikt im Konzern	9
II. Rechtsprechung des BAG zum Berechnungsdurchgriff	11
1. Einführung und Entwicklung von 1974 bis 1994	11
a) Urteil vom 19.05.1981: Zurechnung in drei Fallgruppen	11
b) Urteil vom 14.02.1989: Berechnungsdurchgriff im Vertragskonzern	12
c) Urteil vom 28.04.1992: Im qualifizierten faktischen Konzern	13
d) Urteil vom 14.12.1993: Gleichlauf von Haftung und Zurechnung ..	15
e) Urteil vom 04.10.1994: Verwirklichung des Konzernrisikos in verdichteter Konzernbeziehung	16
f) Bewertung: Dammbruch im Konzern	19
2. Anwendung und Präzisierung von 1994 bis 2003	20
a) Urteil vom 17.04.1996: Zukünftige wirtschaftliche Verflechtung ..	20
b) Urteil vom 23.10.1996: Anwendung auf Rentnergesellschaft	21
c) Urteile 25.06.2002 und 18.02.2003: Fortführung ohne Überprüfung	22
d) Bewertung: Kontinuität statt Weiterentwicklung	22
3. Überprüfung und Neuausrichtung von 2004 bis 2013	23
a) Urteil vom 25.04.2006: Ankündigung einer Überprüfung	23
b) Urteil vom 10.02.2009: Kein umgekehrter Berechnungsdurchgriff ..	24
c) Urteil vom 26.05.2009: Bedingungsloser Berechnungsdurchgriff bei Beherrschungsvertrag	25
d) Urteil vom 29.09.2010: Externe harte Patronatserklärung	26
e) Urteil vom 26.10.2010: Gleichlauf von Zurechnung und Innenhaftung	28
f) Urteil vom 15.01.2013: Aufgabe des Berechnungsdurchgriffs im qualifizierten faktischen Konzern	28
g) Bewertung: Gleichlaufsdogma führt in Wertungskrise	30
4. Erneuter Wandel ab 2014	31
a) Urteil vom 17.06.2014: Schuldbeitritt, isolierter Gewinnabführungsvertrag	31

b) Urteil vom 21.10.2014: Interne harte Patronatserklärung	33
c) Urteil vom 10.03.2015: Reviviscat Risikorealisierung	35
5. Diskussionsbedarf der aktuellen Rechtsprechung	37
III. Schutzkonzepte aus dem Schrifttum	37
1. Varianten des Berechnungsdurchgriffs	37
a) Berechnungsdurchgriff aus der Konzernstruktur	37
aa) Darstellung (Forsbach, Windbichler, Blomeyer/Rolfs)	37
bb) Kritik: Konturlosigkeit, Unterscheidbarkeit, mangelnder Zurechnungsgrund	39
b) Berechnungsdurchgriff aus Refinanzierungsmöglichkeit – Gleichlauf von Haftung und Zurechnung	42
aa) Darstellung (Reiners, Kruip)	42
bb) Kritik: Haltbarkeit der Konstruktion, Unhaltbarkeit der Wertung	43
(1) Keine Verwechslung Haftungsgrund und Haftungsfolge (Zirkelschlussvorwurf)	43
(2) Wirkung der Innenhaftung in der Anpassungs- entscheidung	45
(3) Schutzwürdiges Eigeninteresse der abhängigen Gesellschaft	45
(4) Zusammenfassung mit Kontrollüberlegung	47
c) Berechnungsdurchgriff aus Vertrauenstatbestand (BAG, Junker, Bahrenberg)	48
d) Aus §§ 133, 134 UmwG: spaltungsspezifischer Berechnungs- durchgriff	50
e) Berechnungsdurchgriff aus Konzernrisikorealisierung	50
aa) Darstellung (Zöllner, Schnitker)	50
bb) Kritik: sinnvoller Ansatz ohne hinreichende Ausarbeitung ..	51
2. Andere Lösungsvorschläge zur Betriebsrentenanpassung im Konzern	52
a) Gedanke des § 304 AktG: hypothetische Betrachtung	52
aa) Darstellung (Konzen, Stimpel)	52
bb) Kritik: fehlender Gedanke und mangelnde Vergleichbarkeit .	53
b) Gedanke der §§ 304, 305 AktG: Anspruch auf Ausfinanzierung .	55
aa) Darstellung (Roth)	55
bb) Kritik: schwierig umzusetzender Beitrag zur Rechtspolitik .	55
c) Außenhaftung der Obergesellschaft – § 826 BGB	58
aa) Darstellung (Cisch/Kruip, Schäfer, Heikel)	58
bb) Kritik: praktisch unergiebiges, systematisch zweifelhaftes Notinstrument	59
(1) Sittenwidrigkeit durch Anspruchsvereitelung	59
(2) Schädigungsvorsatz	61
(3) Beweisschwierigkeiten	62
(4) Leistungsklage, Feststellungsklage, Abänderungsklage? .	63
(5) Systembruch	64
(6) Fazit	65
d) Zurechnung von Ansprüchen statt Berechnungsdurchgriff	65
3. Exkurs: Bemessungsdurchgriff in der Sozialplandotierung	66

4. Ergebnis zu den Lösungsansätzen aus der Literatur	68
IV. Exkurs: Bilanzierung der Anpassungen	68
1. Einrechnung der Anpassungslast nach BilMoG	69
2. Passivierungswahlrecht ohne Auswirkung	71
3. Nullsummenspiel	72
4. Keine exklusive Zuweisung der Rückstellungsdeckung	72
5. Fazit	74
V. Berechnungsdurchgriff als Gesetzesauslegung	75
1. Auslegung „insbesondere“ nach Wortlaut	75
2. Systematische Ausrichtung von Drittumständen	77
a) Begriffslogik	77
b) Systematischer Ausschluss von Drittinteressen?	78
c) Ausrichtung durch aufgeführte Belange	79
3. Betriebsrentenanpassung im Wandel der Zeit	79
a) Tatsächliche Steigerung des Anpassungsdrucks	80
b) Gesetzliche Förderung der Anpassungserwartung	82
aa) Betriebsrenten als Besitzstand	83
bb) Stärkung der Erhöhungssicherheit	84
c) Implikation der rechtstatsächlichen Entwicklung	87
4. Für eine wirksame Anpassungsnorm nach heute beizulegendem Telos	87
a) Von Erfolgsteilhabe über Äquivalenzstörung zur Versicherung ..	87
b) Konzernsteuerung der Ertragslage – Berechnungsdurchgriff ...	90
c) Kein Konzernrisiko für Betriebsrentner	91
d) Methode	92
VI. Einpassung in das Konzernhaftungssystem	92
1. Konzernverantwortung aus Haftungsverantwortung	94
a) Keine Verantwortung auf vertraglicher Basis	94
b) Kein Konzernarbeitgeber	94
c) Gleichlauf von Herrschaft und Haftung	95
d) Konzerndimensionalität bei Ertragsverantwortung	96
2. Ausgleichsanspruch für Praktikabilität und Systemgerechtigkeit ...	96
a) Reduktion von § 1 AktG, § 13 GmbHG. Echte Durchgriffs- haftung	97
b) § 30 GmbHG, § 57 AktG. Kapitalerhaltung und Vermögens- bindung	98
c) § 670 BGB. Aufwendungsersatz	99
d) § 117 AktG. Deliktische Vorsatzhaftung	101
e) § 302 AktG. Verlustübernahme	101
aa) Im Vertragskonzern	101
bb) Im qualifizierten faktischen Konzern	103
(1) Keine Anwendung im GmbH-Konzern	103
(2) Anwendung im AG-Konzern	104
(a) Fortbestehende Berechtigung	104
(b) Tatbestandsvoraussetzungen	106
(c) Konzernverantwortung und Verhältnis zum Berechnungsdurchgriff	107
f) § 317 AktG. Schadensersatz für nachteilige Einflussnahme	108

aa) Anwendung in Berechnungsdurchgriffskonstellationen	108
bb) Denkbare Einwände hinsichtlich der Kausalität	111
cc) Fazit	112
g) § 826 BGB. Existenzvernichtungshaftung	112
h) § 280 BGB. Treuepflichthaftung in der mehrgliedrigen GmbH	114
i) Rechtsfortbildende GmbH-Gesellschafterhaftung	114
aa) § 43 GmbHG. Organhaftung aus Fremdgeschäftsführung	115
(1) Herleitung	115
(2) Anwendung auf Berechnungsdurchgriffskonstellationen	116
(3) Konzernverantwortung	117
bb) § 280 BGB. Haftung aus mitgliedschaftlicher Treuepflicht	117
(1) Herleitung	117
(2) Anwendung auf Berechnungsdurchgriffskonstellationen	118
(3) Konzernverantwortung	118
cc) Zusammenführung und Fazit	120
j) § 128 HGB. Ausfallhaftung in der Personengesellschaft	120
VII. Tatbestand und Rechtsfolge des Berechnungsdurchgriffs	121
1. Objektiver Tatbestand	121
2. Subjektiver Tatbestand	121
3. Erheblichkeitsschwelle und Kausalität	122
4. Hypothetische Lage, Konzernlage oder Lage der Mutter- gesellschaft?	124
VIII. Anwendung und Reichweite des Berechnungsdurchgriffs	126
1. Prognoseentscheidung mit Vergangenheitsbezug – Problem Beendi- gung von Unternehmensverträgen	126
2. Vollständige oder teilweise, ersetzende oder kumulative Zurech- nung?	128
3. Konsolidierende Zurechnung und umgekehrter Berechnungs- durchgriff?	129
4. Maßstab der Anpassungsentscheidung	130
5. Doppelter Berechnungsdurchgriff	130
6. Prozessuales	131
a) Darlegungs- und Beweislast analog BAG vom 04.10.1994	131
b) Keine bloße Behauptungslast – gegen BAG vom 10.03.2015	133
c) Fazit	134
7. Auslandssachverhalte	135
C. Rentnergesellschaft	137
I. Hinführung	137
1. Abgrenzung von Rentner- und Abwicklungsgesellschaften und externen Versorgungsträgern	137
2. Natürliche Entstehung von Rentnergesellschaften	138
3. Künstliche Bildung von Rentnergesellschaften	139
4. Motive für die Ausgliederung von Versorgungsverbindlichkeiten	140
5. Gefahr für die Betriebsrentner	141
II. Rechtsprechung des BAG zur Rentnergesellschaft	142
1. Urteil vom 23.10.1996: Anpassungspflicht einer Rentner- gesellschaft	142

2. Urteil vom 09.11.1999: Kein Eingriff in die Vermögenssubstanz, angemessene Eigenkapitalverzinsung	144
3. Beschluss vom 22.02.2005: Übertragung von Versorgungsverbindlichkeiten durch Umwandlung	144
4. Urteil vom 11.03.2008: Ausstattungspflicht bei Ausgliederung einer Rentnergesellschaft	146
5. Urteil vom 26.05.2009: Ausstattungspflicht bei Beendigung eines Beherrschungsvertrags	149
6. Urteil vom 17.06.2014: Keine Ausstattungspflicht bei umgekehrter Bildung	151
7. Zusammenfassung und Bewertung	153
III. Ausgangsprobleme	155
1. Pflicht der Rentnergesellschaft zur Anpassung	155
a) Kriterien des BAG	156
b) Subjektiv Verpflichteter des § 16 BetrAVG	156
c) Strukturelle Unfähigkeit zur Erhöhung?	157
d) Begrenzung oberhalb der Vermögenssubstanz	158
e) Angemessene Eigenkapitalverzinsung	160
aa) Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplatzsicherung unnötig ..	160
bb) Keine Wertung aus § 4 Abs. 4 BetrAVG	161
cc) Keine Gewinnzuordnung an einfaches Deckungskapital ...	161
dd) Gleichbehandlung zu aktiven Unternehmen, Unternehmerfreiheit	162
ee) Höhe der geschützten Verzinsung	163
f) Zusammenfassung	163
2. Zulässigkeit der künstlichen Bildung von Rentnergesellschaften ...	164
a) Kein Zustimmungserfordernis zur Übertragung	164
b) Keine Bindung an den Betrieb	166
c) Keine generelle Unzulässigkeit wegen Rechtsmissbrauchs	168
IV. Schutz der Anpassungen nach UmwG	168
1. Sicherungsanspruch nach § 22 UmwG	168
a) Anwendung auf Versorgungsansprüche	169
b) Einbezug der Anpassungsansprüche	170
c) Anspruchsgefährdung	170
d) Schützenswertes Sicherungsinteresse	171
e) Anspruchshöhe	173
f) Schuldner der Sicherungsleistung	174
g) Leistungsunfähigkeit durch Sicherungsleistung	175
h) Fazit	176
2. Exkurs: Sicherungsanspruch nach § 303 AktG	176
3. §§ 133, 134 UmwG: spaltungsspezifischer Berechnungsdurchgriff ..	177
a) Geltung für Betriebsrentenansprüche samt Anpassungen	178
aa) Anpassungsanspruch/Anpassungsentscheidung/Anpassungszahlung	179
bb) Erfassung unsicher aufschiebend bedingter Ansprüche	180
b) Wirkung der Nachhaftung auf die Anpassung	181
c) Spaltungsspezifischer Berechnungsdurchgriff	182
aa) Darstellung (Kruip, Gaul, Matthießen, Stark)	183

bb) Kritik	184
(1) Keine Fiktion einheitlicher Haftungsmasse	184
(2) Zuweisung der Belastung an den Hauptschuldner	186
(3) Keine Auslegung nach dem Gedanken des § 133 UmwG..	186
(4) Fehlgehender Verweis auf frühere Berechnungsdurch-	
griffsrechtsprechung	187
(5) Keine Bedeutung des § 134 UmwG für die Betriebs-	
rentenanpassung	187
(6) Ergebnis	189
V. Ausstattungspflicht als vertragliche Nebenpflicht	189
1. Herleitung nach BAG, Forst/Granetzny, Stark	190
2. Kritik an der Herleitung als Nebenpflicht	191
3. Problem der Nichtbindung der Ausstattungsmittel	193
4. Versagen in atypischen künstlichen Bildungen	195
a) Beendigung eines Beherrschungsvertrags	195
b) Umgekehrte Bildung durch Betriebsveräußerung	197
5. Fazit	200
VI. Ausstattung und Anpassung nach Rückstellungen	200
1. Ausstattungspflicht nach wohlverstandenen Rückstellungen	200
a) Neubewertung der Ausstattung im Lichte des BilMoG	200
b) Wohlverstandene Schutzbedürftigkeit der Betriebsrentner	201
c) Zusammenführung und Anwendungsbereich	202
2. Sicherstellung der Ausstattung und Sanktionen	203
a) Künstliche Bildung der Rentnergesellschaft durch Spaltung	203
b) Einzelübertragung, natürliche Entstehung	205
c) Schadensersatzansprüche des Betriebsrentners	205
3. Anpassung nach Rückstellungshöhe	206
a) Anpassung nach berechtigten Erwartungen	206
b) Problem der mangelnden materiellen Zuweisung	207
c) Gesetzliche Wertung zu Flexibilität und Planbarkeit	207
d) Umsetzung durch Auslegung	208
e) Prozessuales: Leistungs- und Feststellungsklage mit Beweis-	
erleichterungen	209
f) Fazit	210
4. Verhältnis zum Berechnungsdurchgriff	210
5. Keine Umgehung durch Verlagerung ins Ausland	211
6. Ausblick	211
D. Zusammenfassung der Ergebnisse	213
Literaturverzeichnis	217